## Letztes styriarte-Wochenende: Jordi Savall und "Don Juan" in der List-Halle

## Gegensätze wie Feuer und Wasser

Auch heuer läutete Jordi Savall das styriarte-Finale ein. Diesmal kümmerte er sich mit seinem Orchester "Le Concert des Nations" um Glucks Ballettmusik zu "Don Juan". Das wahre Highlight war aber schon zuvor zu finden.

Man muss sich das mal vorstellen: Knapp 60 Jahre bevor Beethoven mit einem einfachen Septakkord seine 1. Sinfonie eröffnen und das Publikum schockieren sollte, legte Jean-Féry Rebel in seiner Orchestersuite "Les Élements" richtig vor. Da erklingen nämlich zu Beginn, das Chaos vor der Genesis veranschaulichend, alle Töne einer Oktave zugleich. Wie sich aus dieser musikalischen Ursuppe einzelne Tonarten und Stimmen herausschälen, das hat auch heute in den Händen Jordi Savalls noch enorme Sprengkraft und vor allem das Holz im Orchester wusste zu überzeugen.

Was sich bei Rebel noch ordnen sollte, blieb leider in Händels darauf folgender "Wassermusik" unvollendet. Hier wollte sich das disparate Element der einzelnen Stimmen nicht sortieren lassen, blieb die Suite merk-



würdig zerrissen und unwuchtig.

Glucks Ballettmusik "Don Juan" klang da runder. Die Charaktere der einzelnen Sätze waren gut ausgearbeitet und im finalen Allegro, der Höllenfahrt Don Juans, war wieder ein wenig des Feuers zu spüren, das der Funke bei Rebel zu Beginn ausgelöst hatte. Bei den Zugaben, einem Stück aus Rameaus "Boreaden" und einer populären Bourrée des 17. Jahrhunderts, wirkte das Orchester schließlich ermattet und nicht den Standards entsprechend, die man für gewöhnlich an Jordi Savalls Konzerte anlegt. R. Schwarz